

Sonderseite energietal

toggenburg

«das sind wir»

Energietal: Gut 24 Prozent Energieautarkie erreicht

Toggenburg | Das energietal toggenburg ist seit gut sieben Jahren auf dem Weg in eine CO₂-arme, möglichst autarke Energieversorgung. Eine erste Zwischenbilanz über alle Gemeinden zeigt: Das Toggenburg erzeugt gut 24 % des Energiebedarfs selber mit einheimischen erneuerbaren Energien.

Alle 12 Gemeinden des Toggenburgs haben in den letzten Jahren kommunale Energiekonzepte erstellen lassen. Diese dokumentieren die Ausgangslage bezüglich des Endenergieverbrauchs, der 2000-Watt-Gesellschaft sowie des CO₂-Ausstosses in den einzelnen Kommunen.

Wo steht das Energietal?

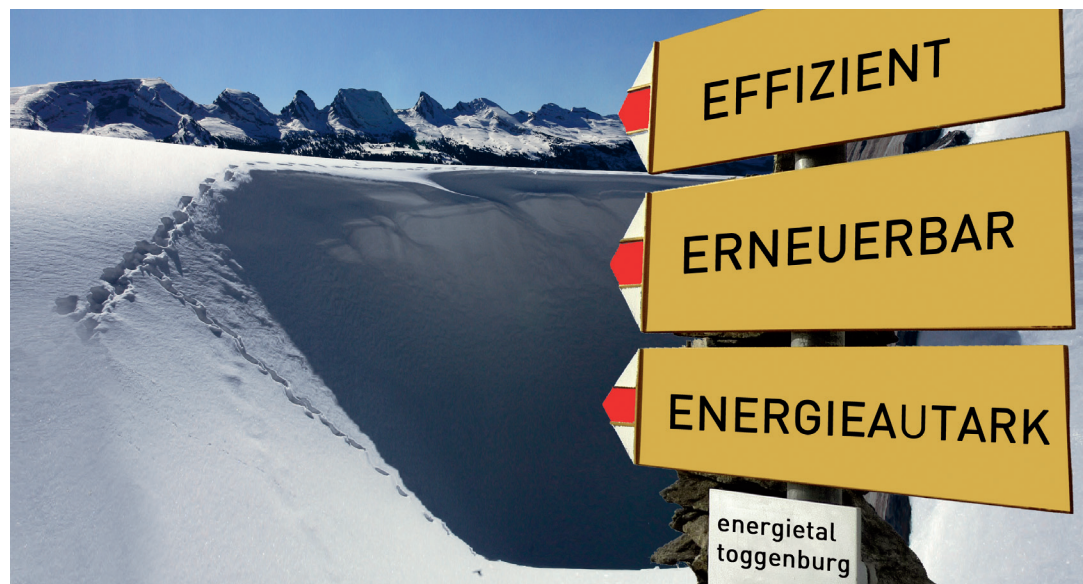
Der Förderverein energietal toggenburg hat die Daten auf der Basis der Jahre 2010 bis 2013 ausgewertet und eine konsolidierte Version erarbeitet. Sie ermöglicht eine erste Beurteilung der Energieversorgung über das ganze Toggenburg: Wie weit ist das Energietal auf seinem Weg in die energieautarke Zukunft vorangeschritten?

Der gesamte Endenergieverbrauch für Wärme, Strom und Mobilität beträgt im Toggenburg gut 1'520 Gigawattstunden oder 1,52 Mio.

Megawattstunden (MWh) pro Jahr. Während die prozentualen Anteile für Strom und Mobilität leicht tiefer sind als im schweizerischen Durchschnitt, liegt der Anteil für die Wärme etwas höher. Diese Abweichung lässt sich mit der Gebäudestruktur, der Höhenlage, dem Tourismus und der dezentralen Siedlungsstruktur im Toggenburg erklären.

Ein Viertel eigene Energie

Vom gesamten Endenergieverbrauch erzeugt die Region 24 % selber, nämlich 362'497 MWh. Bei der Wärme dienen Holz, Fernwärme mit Holz und Abfall, Solarthermie und Umweltwärme mittels Wärmepumpen der Produktion von 282'601 MWh Energie. Der eigene Strom von 79'896 MWh pro Jahr stammt aus Abfall (KVA), Holz (Holzzentrale mit Verstromung), Wasserkraft, Photovoltaik, Abwasser mittels



Auf dem Weg in ein energieautarkes Tal hat das Toggenburg gut 24 Prozent Eigenversorgung erreicht.

Verstromung der Abwärme aus der ARA sowie aus Windkraft. Seit 2013 liess sich vor allem dank Wärmeverbänden und Photovoltaikanlagen die Eigenversorgung weiter steigern, so dass sie heute rund 27% beträgt.

Bei der Mobilität weist das Tal keine eigene Energieproduktion auf. Sie ist auch kaum nachzuweisen. Der Mobilität könnte einzig selbstproduzierter Strom dienen, der aber in die Stromstatistik eingeht.

6100-Watt-Gesellschaft

Um den Energieverbrauch mit der 2000-Watt-Gesellschaft zu vergleichen, ist eine Umrechnung notwendig. Denn die 2000-Watt-Vision definiert sich über den Primär-Energieverbrauch. Das bedeutet: Sie berücksichtigt neben der Energie, die uns als Heizöl oder Strom zur Verfügung steht, auch jene, die es braucht, um sie uns nutzbar zu machen: Die Energie bei der Gewinnung, der Um-

wandlung und beim Transport.

Hinter dem Endenergieverbrauch von gut 1,52 Mio. MWh steckt ein Primärenergieverbrauch von 2,37 Mio. MWh oder rund 53 MWh pro Person und Jahr. Das entspricht einer Dauerleistung von jährlich 6100 Watt pro Person.

Damit ist das Energietal Toggenburg eine 6100-Watt-Gesellschaft. Sie verursacht gemäss Umrechnung jährlich Emissionen von 6,3 Tonnen CO₂ pro Person.

Neue «Elektro-Tankstelle» in Wattwil

Wattwil | Mit dem neuen Elektroauto VW E-up können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Wattwil jetzt auch direkt vor dem Gemeindehaus tanken. Die Gemeinde und die Thurwerke AG haben in einem gemeinsamen Projekt eine neue Ladestation installiert.



Die neue Ladestation vor dem Gemeindehaus.

Für Wattwil gehört die Förderung umweltfreundlicher, CO₂-armer Mobilität zu den Zielen als Energiestadt. «Wir haben bereits im Jahr 2013 zur Verbesserung der Situation für den Langsamverkehr neue Veloabstellplätze beim Bahnhof einrichten lassen», erklärt Peter Schweizer, Leiter Bau und Planung der Gemeinde Wattwil. Mit dem nötigen Ersatz eines Gemeindefahrzeugs ist gemäss

seinen Ausführungen der Zeitpunkt für eine weitere Massnahme ideal gewesen: Die Anschaffung eines Elektroautos. Es steht den Mitarbeitenden für berufliche Fahrten zur Verfügung und wird rege genutzt.

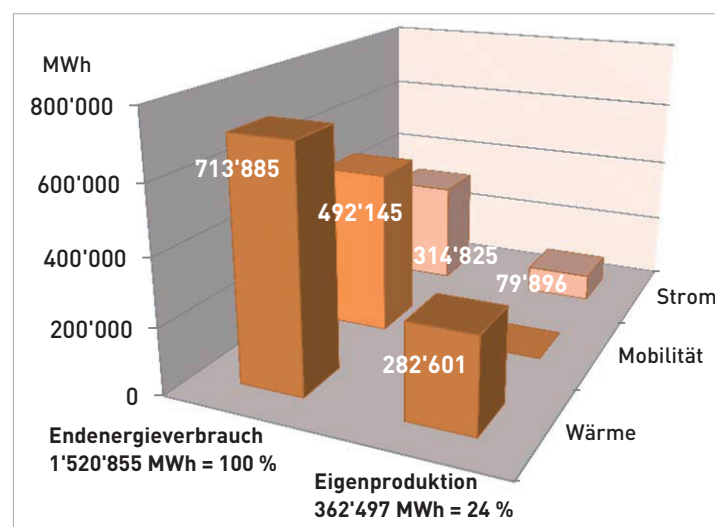
Gemeinsames Projekt

Parallel dazu haben die Thurwerke AG die Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Bereich der

Elektro-Mobilität gesucht, so dass die gemeinsame Realisierung einer Ladestation möglich geworden ist. Die «Tankstelle» beim Gemeindehaus ist öffentlich zugänglich. Im Moment lässt sich die Zapfsäule per SMS freischalten und der Strom kann kostenlos bezogen werden. An Kosten fallen für die Benutzer nur die Parkplatzgebühren während der Ladezeit sowie 20 Rappen für das SMS an.

Strom aus Wasserkraft

Die Thurwerke AG als Betreiber der Ladestation liefern den Strom, der zu 100 Prozent aus Schweizer Wasserkraftwerken stammt. Zudem ist das Elektroauto der Gemeinde mit der Wattwiler-Ökostrom-Vignette der Thurwerke ausgestattet. Damit wird der ökologische Mehrwert der erneuerbaren Stromproduktion erworben und der Ausbau erneuerbarer Energien in der Region gefördert. In Wattwil ist somit ein weiterer Schritt zur Verbreitung der Elektromobilität im Tal gelungen.



Energieverbrauch und Eigenproduktion im Toggenburg pro Jahr (2010–2013).

Energieszenario 2050

Ist das Energietal auf gutem Weg seine Vision des energieautarken Tals zu verwirklichen? Um diese Frage zu klären, hat der Förderverein auch die Energieszenarien 2050 aus den Energiekonzepten der Gemeinden analysiert. Die Szenarien bieten die Abschätzung des Effizienzpotenzials sowie die Möglichkeiten der eigenen Stromproduktion bis 2050 im Bereich Wärme und Strom. Nicht berücksichtigt ist die Mobilität. Künftig werden alternative Antriebssysteme (Strom, Brennstoffzellen usw.) den Markt dominieren.

Schöpfen Gemeinden, Unternehmen und Private das berechnete Potenzial aus, kann das Toggenburg den verbleibenden Energieverbrauch im Jahr 2050 zu 50 % mit erneuerbaren Energien selber decken. Der Energieverbrauch wird dann trotz Bevölkerungswachstum noch bei rund 1,21 Mio. MWh pro Jahr liegen. Bei der Wärme würde ein Selbstversorgungsgrad von 80 % und beim Strom von knapp 60 % resultieren. Der restliche Energiebedarf von jährlich 606'129 MWh müsste im Toggenburg zugekauft werden.

das sind wir...

«Die Analyse der Energiekonzepte zeigt für 2050 eine Selbstversorgung von 50 Prozent des Endenergieverbrauchs im Toggenburg und damit eine Lücke zur Vision. Es bleibt also viel zu tun in der Energiepolitik und der Versorgung des Toggenburgs. Auch weltweit wird eine nachhaltige Energiezukunft vorangetrieben. Vieles



wird sich verändern. CO₂-arme Mobilität, Null- und Plusenergiehäuser, dezentrale Solaranlagen, Erdwärmennutzungen, die Nutzung von Biomasse und Wasserkraft, aber auch die Erschliessung der Windenergie können zu einer zukunftsgerichteten Energieversorgung beitragen. Die Veränderungen werden nicht nur die Energieproduktion betreffen, sondern auch Veränderungen in den Dörfern und Landschaften erfordern.

Ein gemeinsames Vorgehen aller Interessengruppen ist unabdingbar, um die Herausforderungen bewältigen zu können und der Vision von energietal toggenburg näher zu kommen; ganz im Sinne der Philosophie des Fördervereins: 'energietal toggenburg – das sind wir'»

Thomas Grob, Präsident des Fördervereins

Agenda

Vortragsreihe «Energiegipfeli»
«Gebäudesanierung mit Konzept: das kantonale Förderprogramm»

21.03.17, Thurpark, Wattwil
28.03.17, Rössli, Alt St. Johann
30.03.17, Hirschen Bütschwil
jeweils 08.00–10.00 Uhr

Infoanlass Gebäudemodernisierung mit Konzept

Die Energiekommission Kirchberg lädt ein:
Montag, 03.04.2017
19.30–21.30 Uhr
Landhaus Bazenhaid

Weitere Infos und Termine:

www.energietal-toggenburg.ch
> Agenda

Impressum

energietal toggenburg
9630 Wattwil
Gaby Roost, Silvia Oertli
Energiekommunikation
info@energietal-toggenburg.ch
Folgen Sie uns auf



Unterstützt von:
Kanton St. Gallen, Amt für Umwelt und Energie

Unser Hauptsponsor

RAIFFEISEN

Toggenburger Raiffeisenbanken

Unser Co-Sponsor

thurwerke
thurwerke.ch

Unser Sponsor

Toggenburg Medien